

# Bismarcks Tafelsilber

## Neue Auktion auf Schloss Ahlden

VON JOHANNA DI BLASI

Wenn Tafelsilber verkauft wird, ist das meistens kein gutes Zeichen. Es lässt auf Haushaltsnöte schließen. Wenn allerdings der Hausherr schon lange Zeit tot ist und wenn er eine so prominente und geschichtsmächtige Figur war wie Otto Fürst von Bismarck, dann ist die Tafelsilberversteigerung eine festliche Angelegenheit: für alle Liebhaber und Sammler erlesener Silberstücke.

Das persönliche Tafelsilber des Eisernen Kanzlers, 1890 gefertigt vom Berliner Hoflieferanten David Vollgold, gehört zu den herausragenden Stücken der kommenden Auktion

im norddeutschen Kunstauktionshaus Schloss Ahlden. Wahrscheinlich, so sagt dessen Sprecher Holger Grimm, hatte Bismarck die Silbertafel sogar vom Kaiser geschenkt bekommen. Das müsste allerdings noch 1890 geschehen sein, denn Mei-



Max Liebermann: „Porträt eines Herrn“, 1895.

nungsverschiedenheiten mit Kaiser Wilhelm II. mündeten in eben diesem Jahr in der Entlassung des Kanzlers.

Insgesamt kommen bei der 146. Kunstauktion am 27. und 28. November gut 2700 Objekte zur Versteigerung. Die Vorbesichtigung dauert noch bis morgen (täglich von 13 bis 18 Uhr). Am dritten und letzten Auktionstag, dem 4. Dezember, zählt eine umfangreiche Puppensammlung zu den Attraktionen. Eine thüringische Puppenliebhaberin muss ihre Sammlung altersbedingt auflösen. Im Gemälde teil der Auktion ragt das „Porträt eines Herrn“ heraus, das Max Liebermann 1895 geschaffen hat (Rufpreis 9500 Euro).

Der Auktionskatalog ist im Internet abrufbar unter [www.schloss-ahlden.de](http://www.schloss-ahlden.de).